

Bern, 27. Mai 2003

BLS setzt JUMBO-Prototyp im S-Bahn-Verkehr ein

Ein 39 Meter langer Gelenkzwischenwagen mit Niederflureinstiegen

Die BLS Lötschbergbahn AG erneuert den Fahrzeugpark für den S-Bahn-Verkehr: Sie ergänzt die 22 Pendelzüge des Typs RBDe 565 mit einem attraktiven Gelenkzwischenwagen mit Niederflureinstiegen. Der Prototyp dieses bisher einmaligen Fahrzeugs kam bereits einige Tage im Berner Oberland zum Einsatz. Er wird nun vor allem in Zügen der S 2 Langnau–Bern–Schwarzenburg verkehren. Weitere 18 Niederflur-Nahverkehrszüge NINA werden ab Sommer ausgeliefert.

Die Anforderungen an die Fahrzeuge im S-Bahn-Verkehr wandeln sich ständig. Im Hinblick auf die Übernahme zusätzlicher Leistungen für die S-Bahn Bern passt die BLS Lötschbergbahn AG deshalb ihren Fahrzeugpark an. Die Flotte der dreiteiligen NINA wird von 14 auf 32 Stück aufgestockt. Die Auslieferung dieser speziell für die S-Bahn Bern konzipierten Triebzüge erfolgt zwischen Sommer 2003 und Ende 2004. Aber auch für die übrigen S-Bahn-Kompositionen werden helle, übersichtliche Fahrgasträume, mehr Sitzplätze, bequeme Einstiege auf Niederflurniveau, geschlossene Vakuum-Toiletten und ein optisches und akustisches Informationssystem zum Standard.

Gelenkzwischenwagen werten bestehende Züge auf

Die 22 bewährten, heute noch im traditionellen Blau-crème lackierten Pendelzüge des Typs RBDe 565 aus den Jahren 1982 bis 1992 sind technisch in gutem Zustand, sie entsprechen jedoch nicht mehr in allen Teilen den Anforderungen der Fahrgäste an ein modernes S-Bahn-Fahrzeug. Für diese Züge haben das Werk Villeneuve von Bombardier und die BLS-Werkstätte Bönigen gemeinsam einen Gelenkzwischenwagen entwickelt, welcher das Pflichtenheft für die S-Bahn Bern erfüllt und die Kompositionen wesentlich aufwertet.

Der 39,35 Meter lange Doppelwagen bietet einen imposanten Anblick. Der Arbeitstitel JUMBO ist ihm geblieben, obwohl das Gewicht pro Sitzplatz wesentlich unter jenem vergleichbarer Zwischenwagen liegt. Er zeichnet sich durch einen grossen Innenraum ohne Trennwände aus, alle Türen und ein Anteil von 70 % des Fahrgastraums liegen auf Niederflurniveau, die grossen Einstiegsplattformen dienen zum Abstellen von Gepäck und Kinderwagen sowie als Stehplätze für Spitzenzeiten, und er verfügt über ein Fahrgastinformationssystem sowie eine Vakuum-Toilette (diese fehlt im Prototyp zurzeit noch).

Wichtige Komponenten aus der NINA -Produktion

Das Fahrzeug wird kostengünstig aus einem bestehenden Einheitswagen des Typs I hergestellt – dessen Lebensdauer damit zweckmässig verlängert werden kann – und mit zwei Neubau-Mittelteilen ergänzt. Wichtige Komponenten wie das mittlere, luftgefederte Drehgestell, der doppelte Faltenbalg, die Schwenkschiebetüren, das WC, die Lüftung, die Sitze (in 2+2-Anordnung) und das System der optischen und akustischen Fahrgastinformation werden von der NINA übernommen, was Vorteile beim Unterhalt und bei der Ersatzteilhaltung bietet. Die beiden weiter verwendeten Enddrehgestelle wurden lärmsaniert. Dieses Konzept bietet zeitgemässen Komfort und im Innenraum ein Erscheinungsbild, das weitgehend jenem der NINA entspricht. Der neue Zwischenwagen bietet 131 Sitzplätze und 90 Stehplätze.

Vor allem auf der S-Bahn-Linie S 2 im Einsatz

Der JUMBO-Prototyp entspricht äusserlich dem neuen BLS-Design: Grundfarben Weissaluminium und Ultramarin, ergänzt durch Front und Türen in der Signalfarbe Grün. Der Wagen wurde eingehenden technischen Tests unterworfen, bevor er die Zulassung durch das Bundesamt für Verkehr erhalten hat. Den Praxistest begann er in Regionalzügen ab Spiez, nun gibt er sein Debüt vor allem auf der S-Bahn-Linie S 2 Langnau–Bern–Schwarzenburg. Die Serienfertigung der 21 weiteren JUMBOS läuft demnächst an, so dass bis Ende 2004 bereits 15 RBDe-Züge mit diesen modernen Gelenkzwischenwagen ausgerüstet sind.

Medienstelle BLS Lötschbergbahn AG

PS: Fotos des JUMBO stehen in unserer Fotogalerie zur Verfügung.